

Protokoll Bezirksversammlung Mittelfranken am 8. Dezember 2015 in Fürth

Herr Alfons Kirchner, Sprecher der AG, konnte 34 Teilnehmer begrüßen (siehe Anwesenheitsliste).

Insbesondere galt sein Gruß der Seniorenbeauftragten der Stadt Fürth Frau Christiane Schmidt, dem Vorsitzenden der LSVB Dr. Gerhard Grabner und Willi Leipold, der nach längerer Krankheit wieder erstmals dabei sein konnte sowie dem Beiratsvorsitzenden Josef Niederleitner.

Dem Vorschlag zur Tagesordnung wird zugestimmt, das Protokoll der Sitzung vom 4.6.2015 genehmigt.

Referat Dr. Gerhard Grabner: Die neueste Entwicklung der Altersarmut

Der Vorstand der LSVB befasst sich mit d e n drei wichtigen Themen

- 1
 - Förderung der geriatrischen Versorgung und besonders der Förderung der Altersmedizin in Bayern
 - Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der LSVB
 - Probleme der Altersarmut

Über den letzten Punkt möchte er die Anwesenden informieren weil die Seniorenräte und die Seniorenbeauftragten mit der Angst vor Altersarmut immer häufiger konfrontiert werden und der Zweifel an der Zukunftsfähigkeit unseres Rentensystems wächst.

Dr. Grabner berichtet dass sich auch die gesetzliche Rentenversicherung in einem demografischen

Wandel befindet und dass gerade dieser Wandel zu den am meisten diskutierten gesellschaftlichen Herausforderungen zählt.

Die Bay. Staatszeitung berichtet am 6.11.2015 dass fast jeder vierte Ältere von Armut bedroht sei und dass sich immer mehr Menschen mit Grundsicherung und Minijobs über Wasser halten müssen – dies sei ein Alarmsignal, das nicht überhört werden darf! Arm im reichen Bayern???

Dank guter Konjunktur gibt es erstmals wieder ein kräftigeres Plus für die Renten – gleichzeitig kommen Preiserhöhungen in vielen Bereichen ins Gespräch – was bleibt also unterm Strich übrig?

Der DGB Bayern begrüßt diese Rentenerhöhung, weist aber ausdrücklich darauf hin, dass das Rentenniveau absinkt. 2000 waren es 52.9% vom Nettolohn und z.Zt. 47.5% - Tendenz fallend bis auf 43%.

Dem neuen Sozialatlas ist zu entnehmen, dass 22,4% der 65-jährigen armutsgefährdet seien (im Vergl. 2006 17,6%) und im besonderen Maße Frauen (25,1%).

Armutsgefährdung liegt bei 973.00€ im Monat, bereits 80% der Neurentnerinnen fallen darunter, bei den Männern sind es 40%.

Die Altersarmut ist weiblich, bei Erstbezug liegt die Rente für Frauen durchschnittlich bei 542.00€.

Über 40400 Frauen ab 65 Jahren erhalten Grundsicherung (Männer 26800). In diesem Zusammenhang weist Dr. Grabner auf die Broschüre „Die Grundsicherung – Ihr gutes Recht“ vom Sozialverband Deutschland hin.

Dr. Grabner betont, dass die Bekämpfung der Altersarmut vorrangig bei der Bundespolitik verankert ist- aber auch die Kommunen müssen sich verstärkt darum kümmern.

2

Es ist daher sehr wichtig für durchgängige Erwerbsbiografien zu sorgen, ebenso wie für eine gute Lohnfindung; atypische Beschäftigungsverhältnisse müssen dringend abgebaut werden.

Ein erster Ansatz zur Verbesserung der Rentensituation ist die Einführung der Mütterrente.

Dr. Grabner betont, das beste Mittel gegen Altersarmut und für Generationengerechtigkeit ist eine Politik für Wachstum und Beschäftigung. Ferner appelliert er sehr engagiert an die Seniorenvertretungen sich dieses Themas ernsthaft anzunehmen.

Er fordert:

- 1) eine kontinuierliche Armutsberichterstattung um konkrete Maßnahmen dagegen einleiten zu können
- 2) Gründung eines Bündnisses gegen Armut

Gemeinsame Handlungsmöglichkeiten müssen entwickelt, durchgeführt und im Zeitverlauf überprüft werden. Dr. Grabner unterstützt daher die Forderung von Ulrike Mascher, Präsidentin des VdK's, das Rentenniveau auf 50% festzufrieren. Auch die Seniorenvertretungen müssen sich aktiv in diesen Prozess einbringen für **Lebensqualität statt Altersarmut.**

Das Plenum dankt Dr. Grabner herzlich für diesen Vortrag, es zeigt, dass dieses Thema angekommen ist.

Die anschließende lebhafte Diskussion macht deutlich, dass noch viel Handlungsbedarf besteht und Aufklärung dringend nötig ist.

Wahl des Bezirkssprechergremiums

Herr Josef Niederleitner fungiert als Wahlleiter und erklärt ausführlich die Wahlgänge.

Die neuen Mitglieder im Plenum können nicht mit abstimmen, da sie in ihrem Amt von der Delegiertenversammlung noch nicht bestätigt wurden. Daher sind von den 34 Anwesenden nur 16 stimmberechtigt.

Herr Niederleitner schlägt vor per Akklamation zu wählen – dieser Vorschlag wird angenommen.

Herr Niederleitner gibt den Wahlvorschlag bekannt

3

Als Sprecherin Karin Brunner- Nürnberg -, als Stellvertreter Alfons Kirchner – Fürth- und Heinz Kötzel – Ansbach -.

Es erfolgt kein weiterer Vorschlag.

Die Vorgeschlagenen erklären sich bereit zu kandidieren und im Falle der Wahl, die Wahl anzunehmen

1. Wahlgang: Sprecherin Karin Brunner 15 Ja-Stimmen, bei Enthaltung der Betroffenen

2. „ Stellvertreter Alfons Kirchner 16 Ja-Stimmen

3. „ Stellvertreter Heinz Kötzel 16 Ja-Stimmen

Alle Gewählten nehmen die Wahl an und bedanken sich für das ausgesprochene Vertrauen.

Sie versichern, sich auch künftig gemeinsam für die Belange der AG und der LSVB einzusetzen und erbitten sich, die gute, effektive Zusammenarbeit mit dem Plenum.

Herr Niederleitner übergibt an Karin Brunner und entlässt in die Mittagspause.

Berichte aus den Seniorenvertretungen/Erfahrungsaustausch

Viele Themen sind übergreifend in jeder Seniorenvertretung präsent:

Ehrenamt und Ehrenamtskarte, Versicherung der Ehrenamtlichen, Auslagenerstattung im Ehrenamt, Entschädigung im Ehrenamt – wie Sitzungsgeld o.ä. – ehrenamtlicher Fahrdienst, was wird erstattet? Pauschal oder km-Geld? Carsharing, Führerschein gegen Mobicard, Rentenpluspunkte für Frauen im Ehrenamt, Anerkennung des Ehrenamtes, günstige Tarife für Senioren im ÖPNV, Barrierefreiheit im ÖPNV, Sozialticket auch für kulturelle Veranstaltungen, Seniorenfrühstück im Jugendzentrum, Stammtische, Nachbarschaftshilfe, Sozialvereine, Runde Tische, selbst gebackene Kuchen zur Gratulation bei alten Senioren, mangelnde Grundversorgung im ländlichen Bereich, Vorträge zur Gesundheitsvorsorge, kostenloser Hörtest, Vorsorge im Alter (Patientenverfügung, Bestattungsvorsorge etc.), Haushaltsnahe Dienstleistungen, Datenschutz – wie weit greift er?

Netzwerke: Ausbau, bessere Kommunikation untereinander, Ansprechstellen mit niedriger Zugangsschwelle, wie finanzieren sich die Netzwerke, hauptamtliche Leitung?

Große Sorge wegen der Altersarmut und Minirenten, Scham und versteckte Armut,

Riesterrente – was hat sie gebracht?

Wahrnehmung und Stärkung der „alten Werte“, Taten statt Warten, Respekt vor einander

Migration - Vorteile-Nachteile? Rollt eine Welle von Altersarmut auf uns zu?

Forderung nach einem seniorenpolitischen Gesamtkonzept

Verschiedenes

Dr. Grabner berichtet über die Personalsituation in der LSVB, ab Januar eine neue Mitarbeiterin.

Ferner weist er darauf hin, dass verschiedene Infektionskrankheiten wie Krätze auf dem Vormarsch sind.

Termin für die nächste Delegiertenversammlung der LSVB 10. Mai 2016 in Germering

Literaturhinweise: Demografie konkret – Altersarmut in Deutschland -Verlag Bertelsmannstiftung
Armut im ländlichen Raum - AMZ Argumente und Materialien zur Zeitgeschehen - Hans-Seidel-Stiftung

Frau Brunner bedankt sich bei den Anwesenden für die regen Diskussionsbeiträge.

Ihr besonderer Dank gilt dem Beiratsvorsitzenden Herrn Niederleitner, Herrn Kirchner und Herrn Kötzel, Ansbach, für den bisherigen Einsatz für die Seniorenvertretungen und ihr Engagement für die LSVB und im besonderen Maße Herrn Dr. Grabner, Vorsitzender der LSVB.

Sie bedankt sich noch einmal für das entgegengebrachte Vertrauen und bittet um kollegiale Zusammenarbeit:

Gemeinsam schaffen wir es!

Der Termin für die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekannt gegeben – ebenso das Thema des Vortrages.



Alfons Kirchner, 1. Sprecher Bezirk Mittelfranken



Dr. Gerhard Grabner, Vorsitzender

5

Karin Brunner

Protokoll, 29.01.2016